

presens copia per me Jacobum Crauß notarium publicum et concordat cum suo vero sigillato ac illibato originali de verbo ad verbum, quod protestor hac manu mea propria. Diese Hand, die des Notars Crauß, findet sich in Konzepten an gleicher Stelle Nr. 112 (1527 Jan. 15), ferner F 1436 Bl. 82f. (1526 März 8) und Bl. 77 (Vollmacht für Crauß, noch undatiert, aber nach dem Inhalt zu Nr. 176 (1526) gehörig). Jacob Crauß war 1514 in Leipzig Magister geworden¹⁾ und später Bürgermeister von Jena (1533, tot 1540).²⁾ Um 1526 oder 1527 ist demnach auch die Abschrift anzusehen, welche durch die damaligen Auseinandersetzungen über die strittige Reichssteuerepflicht der Schenken von Tautenburg veranlaßt sein wird.

Der Aufenthalt des Kaisers bei Slagella im Gariglianotal während des Mai 1243 ist durch Richard von San Germano und eine Urkunde für Tortona bezeugt.³⁾ Der Kaiser zog aus Apulien gegen die Stadt Rom; auf der Rückkehr vollzog er am 30. Juni in Benevent die Eventualbelehnung des Markgrafen Heinrich von Meißen mit Thüringen und der Pfalz Sachsen.⁴⁾ Ein gewisser Zusammenhang zwischen beiden Belehnungen mag nicht ausgeschlossen sein, da der landgräfliche Ministerial und Schenk Rudolf von Dargula nach dem Aussterben der Landgrafen an der Spitze der Partei des Markgrafen stand und wohl schon 1246 den Kampf für ihn aufgenommen hatte.⁵⁾

Die Urkunde erhellt vollkommen die durch andere Urkunden⁶⁾ bisher nur erst angedeuteten⁷⁾ Beziehungen Hartmanns von Lobdeburg-Saalsburg zu Tautenburg. Diese Herrschaft wurde nach dem Aufhören ihrer Reichsunmittelbarkeit noch stark vergrößert; so kamen z. B. nach der Heirat des Schenken Rudolf von Dornburg, Herrn zu Tautenburg, mit der Tochter Agnes des Kanzlers des Markgrafen Friedrich des Strengen von Meißen, Heinrich v. Kothewitz, Herrn zu Schkölen, vor 1360 Juni 9⁸⁾ und

¹⁾ CD. Sax. .: 2 17, 498.

²⁾ Jena, Stadtarch., Bücher III, 1, 114 u. 190.

³⁾ Reg. imp. 5, 1 Nr. 3361a und 3362. ⁴⁾ Ebenda 3372.

⁵⁾ Wegele, Friedrich der Freidige 15 und Anm. 2.

⁶⁾ Dobenecker, Reg. Thur. 2 Nr. 2441, 2442, 3 Nr. 621, 3280.

⁷⁾ H. Großkopf, Die Herren von Lobdeburg (1929) S. 34.

⁸⁾ hStA. Dresden, Kop. 26 f. 25'—26 und Kop. 25 f. 110'.